

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=0DimGAL9TS4>

Wie Du zu einem echten Jünger von Jesus Christus wirst – Teil 2 von Dr. Adrian Rogers

2. Der Dienst für den HERRN, egal was es kostet

Das ist das zweite Merkmal bei der Jüngerschaft von Jesus Christus. Das erste war Seine Verherrlichung bei allem, was wir tun.

Lukas Kapitel 14, Verse 28-30

28 „Denn wer unter euch, der einen Turm zu bauen beabsichtigt, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er auch die Mittel zur Ausführung des Planes habe? 29 Sonst, wenn er den Grund gelegt hat, und er den Bau nicht zu Ende führen kann, werden alle, die es sehen, anfangen über ihn zu spotten 30 und werden sagen: ›Dieser Mensch hat den Bau begonnen, doch ihn nicht zu Ende führen können.‹“

Warum spricht Jesus Christus hier ausgerechnet von einem Turm? In jenen Tagen gab es viele Weingärten, und in der Mitte eines jeden Weingartens baute man einen Turm, der dazu diente, den Weingarten zu schützen. Es ging dabei um die Fruchtbarkeit. Und Gott sagt, dass unser Leben wie ein Turm sein soll. Zuerst sprach Jesus Christus von der Kreuzigung und dann von einem Bau. Es ist nicht alles negativ im Christentum, sondern es gibt auch viel Positives.

Unser HERR ruft uns dazu auf, zu bauen. ER hat einen Plan für Dein Leben. Und Dein Leben wird entsprechend diesem Plan aufgebaut. Der Turm ist geistlich zu verstehen.

Als ich ein Kind war, wollte ich Rechtsanwalt oder Architekt werden. Aber ich ließ diese Pläne fallen, weil Gott mich zum Dienst berufen hatte. Von daher ist mein Turm ein geistliches Gebäude, und dafür muss ich aber auch Opfer bringen.

Jesus Christus sagt, dass wir vorher die Kosten der Jüngerschaft berechnen sollen. Wenn Du da nach einem billigen, leichten und mühelosen Weg suchst, vergiss es. Aber das ist das, was die meisten Menschen wollen. Wir müssen diesen Turm nicht nur geistlich sehen, bereit sein, Opfer zu bringen, sondern auch standfest bleiben, damit wir ihn fertigstellen.

In Amerika gibt es heute viele halbfertige geistliche Türme, was die säkularen Menschen dazu veranlasst, darüber zu lachen. Sie verspotten diejenigen, die von sich behaupten, zum Dienst für den HERRN berufen zu sein und dann nach kurzer Zeit aufgeben. Sie dienen dann ganz plötzlich nicht mehr als Diakone oder als Sonntagsschullehrer. Und wenn man dann einen

Sonntagsschullehrer fragt, weshalb er seine Jungenklasse aufgegeben hat, antwortet er: „Wenn du wüsstest, wie diese Klasse ist, würdest du wissen, weshalb ich sie nicht mehr unterrichte. Ich habe noch nie zuvor solch schlimme Jungs gesehen.“ Was denkt so jemand, welche Jungen einen Sonntagsschullehrer brauchen? Doch ausnahmslos böse Kinder! Da ist Gott zur Stelle. Manche hören auch damit auf, den Zehnten zu geben, beenden das Bibelstudium oder hören sogar auf zu beten. Sie hinterlassen damit halbfertige geistliche Türme, weil sie ihre Aufgaben für den HERRN nicht bis zum Ende ausführen.

Jesus Christus sagt uns in:

Lukas Kapitel 9, Vers 62

Da sagte Jesus zu ihm: »Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und dann noch rückwärts blickt, ist für das Reich Gottes tauglich.«

Jemand, der auf seinem Glaubensweg immer nach vorne schaut, wird niemals aufgeben. Er wird Jesus Christus bei allem, was Er tut verherrlichen und ganz in seinem geistlichen Dienst für Ihn aufgehen, ganz egal, was ihn das kostet.

3. Mutig den Glaubenskampf führen

Dann sagt Jesus Christus weiter in:

Lukas Kapitel 14, Verse 31-32

31 „Oder welcher König, der zum Kriege mit einem anderen König ausziehen will, setzt sich nicht zuerst hin und geht mit sich zu Rat, ob er imstande ist, mit zehntausend Mann dem entgegentretenden, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? 32 Sonst muss er, solange jener noch weit entfernt ist, eine Gesandtschaft an ihn schicken und um Friedensverhandlungen bitten.“

Jesus Christus spricht in diesem Kapitel drei Dinge an:

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1. | Die Kreuzigung des eigenen |
| Ichs | |
| 2. | Den Bau des geistlichen |
| Turms, also den Dienst für Ihn | |
| 3. | Den Glaubenskrieg |

Du musst Dir im Klaren darüber sein, dass wenn Du Jesus Christus nachfolgst, Du Dich auf einen Krieg einlässt. Und bei diesem Krieg geht es um Leben und Tod. Du befindest Dich entweder auf der einen oder anderen Seite der Front. Du kannst dabei nicht neutral bleiben. Und was die

Gewinnchancen angelangt, sind wir in der Unterzahl. Wir sind die Minderheit unseres Meisters, so wie Jesus Christus uns das hier in diesem Gleichnis aufzeigt. Da stehen sich 10 000 Soldaten 20 000 Soldaten gegenüber. Das ist ein Verhältnis von 1:2. Der Unterschied ist dabei, dass wir den Vorteil auf unserer Seite haben. Paulus zeigt diesen sehr schön auf in:

Römerbrief Kapitel 8, Vers 31

Was folgt nun hieraus? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

Dennoch dürfen unsere Soldaten keine Feiglinge sind. Bist Du dazu bereit, in diesen Krieg zu ziehen? Viele von uns wollen daraus hervorgehen, ohne Narben davon zu tragen oder Verluste einzustecken. Viele wollen an ihrem Arbeitsplatz kein Zeugnis vom HERRN Jesus Christus geben, weil sie befürchten, dann nicht „politisch korrekt“ zu sein. Das bedeutet, dass sie Jesus Christus auf einem goldenen Kreuz gekreuzigt haben. Es sind Feiglinge; aber wir brauchen Leute, die für die göttliche Gerechtigkeit einstehen. Echte Jüngerinnen und Jünger sind keine Feiglinge und lassen sich nicht auf Kompromisse ein. Jesus Christus sagt uns in dem obigen Gleichnis, dass wenn wir die Kosten der Jüngerschaft nicht im Voraus berechnen, werden wir, wenn es in diesem Krieg hart auf hart kommt, eine Gesandtschaft losschicken müssen, um zu versuchen, einen Frieden mit dem Feind zu schließen.

Und wer ist dieser Feind? Satan. Glaubst Du im Ernst, Du könntest mit dem Teufel verhandeln? Denkst Du wirklich, Du könntest Ihn beschwichtigen, ihn kaufen oder eine Pattsituation mit ihm ausmachen? Vergiss es!

General Douglas MacArthur sagte in einem Krieg: „Es gibt für den Sieg keine Alternative.“ Und das stimmt. In diesem Leben gibt es keinen Ersatz für den Sieg über den Teufel. Wenn Du versuchst, einen Friedensvertrag mit Satan zu schließen, wird er Dich schlagen. Denn es gibt bei diesem Krieg keine Neutralität.

Ich erzähle oft die Geschichte von einem Bärenjäger. Als er wieder einmal unterwegs war, entdeckte er einen und hatte den Finger schon am Abzug seines Gewehres. Doch der Bär stellte sich auf und sagte zu ihm: „Halt ein! Leg doch dein Gewehr beiseite, und wir setzen uns an den Wegesrand und da können wir in aller Ruhe und vernünftig über die ganze Sache reden. Du gehst doch nur auf Bärenjagd, um dadurch zu einem Pelzmantel zu kommen, richtig?“

„Ja“, gab der Jäger zu. „Das stimmt.“

„Und warum bin ich hier in den Wäldern?“, fuhr der Bär fort. „Ich möchte eine gute Mahlzeit haben. Kannst du das verstehen?“

„Ja“, antwortete der Jäger.

„Dann lass uns das mal in Ruhe besprechen“, schlug der Bär vor. Und das taten sie auch. Und als sie fertig waren, hatte jeder genau das, was er wollte: Der Bär hatte eine gute Mahlzeit, und der Jäger einen Pelzmantel.

Und genauso arbeitet Satan. Er sagt: „Schauen wir doch mal, ob wir nicht einen Kompromiss machen können, dazu müsstest Du aber ein wenig von Deiner Lehre aufgeben.“

Aber unser HERR Jesus Christus will keine Feiglinge als Seine Jünger und Jüngerinnen haben. Selbst wenn sich da 10 000 Gläubige 20 000 Ungläubigen gegenüberstehen, will Er nicht, dass sie eine Gesandtschaft aussenden, um mit dem Teufel Kompromisse auszuhandeln. Jesus Christus will Jüngerinnen und Jünger haben, die nicht zurückhaltend sind.

Wenn Du Dich auf diesen Glaubenskampf einlässt, musst Du mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dabei sein.

Jesus Christus sagt weiter in:

Lukas Kapitel 14, Vers 33

„Ebenso kann keiner von euch Mein Jünger sein, der sich nicht von allem lossagt, was er besitzt.“

Da sagt vielleicht jemand: „HERR, ich gebe Dir etwas.“ Aber Jesus Christus will nicht nur etwas.

Ein anderer sagt: „Ich gebe Dir Popularität.“ Aber Jesus Christus will nicht nur Popularität. ER verdient es, die Nummer 1 in Deinem Leben sein und über alles die Vorherrschaft zu haben, was Du besitzt.

Ich möchte Dir jetzt drei Fragen stellen:

1. Hat Jesus Christus alles von Dir, was Du besitzt?
2. Gibt es irgendeinen Bereich in Deinem Leben, zu dem der HERR Jesus Christus keinen Zugang hat?
3. Gibt es da irgendetwas bei Dir, von dem Du ihm sagen würdest: „Nein, HERR Jesus Christus, das rühre nicht an!“?

Wenn Du Frage 1 mit „Nein“ und die Fragen 2 und 3 mit „Ja“ beantwortet hast, kannst Du nicht Seine Jüngerin/Sein Jünger sein.

Hatte ich nicht zuvor gesagt, dass Dich die Jüngerschaft etwas kosten wird? Es kostet Dich etwas, Jesus Christus zu dienen, jeden Tag und bei jedem Schritt, den Du auf Deinem Glaubensweg machst. Dabei gilt es, Ihn zu verherrlichen und Dein Kreuz auf Dich zu nehmen. Beim geistlichen Dienst musst Du alle Gaben einsetzen, Dir Er Dir gegeben hat und Du musst in den

geistigen Krieg ziehen, selbst wenn er Dich das Leben kostet. Jesus Christus kann keine Feiglinge gebrauchen und keinen in der Jüngerschaft, der Kompromisse in Seiner Lehre eingeht. Das alles geht nicht ohne bedingungslose, brennende, flammende Liebe zu Ihm.

Was mich betrifft, ich möchte ein Jünger von unserem HERRN Jesus Christus sein. Und wie steht es mit Dir?

4. Das Salz der Erde sein

Jesus Christus sagt uns weiter in:

Lukas Kapitel 14, Verse 34-35

34 „Das Salz ist also etwas Gutes; wenn aber einmal auch das Salz fade geworden ist, womit soll man es wieder zu Salz machen? 35 Weder für den Acker noch für den Düngerhaufen ist es brauchbar: Man wirft es eben aus dem Hause hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ (Mt 5,13; Mk 9,50)

Jesus Christus wusste, dass einige das nicht hören wollten, was Er über die wahre Jüngerschaft zu sagen hatte. So mancher hat auch heute kein Ohr für solch eine Botschaft. Er geht in eine Kirche, um sich gut zu fühlen, dort verhätschelt, gelobt und umschmeichelt zu werden, aber nicht, um herausgefordert zu werden.

Bisher hatte Er gesprochen über:

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1. | Die Kreuzigung des eigenen |
| Ichs | |
| 2. | Den Bau des geistlichen |
| Turms, also den Dienst für Ihn | |
| 3. | Den Glaubenskrieg |

An dieser Stelle geht es um den Auftrag.

Matthäus Kapitel 5, Vers 13

„Ihr seid das Salz der Erde (für die Erde)! Wenn aber das Salz fade (schal) geworden ist, womit soll es wieder gesalzen werden (seine Salzkraft zurückerhalten)? Es taugt zu nichts mehr, als aus dem Hause geworfen und von den Leuten zertreten zu werden.“ (Mk 9,50; Lk 14,34-35).

Das bedeutet, dass wir unserem Auftrag, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verbreiten, nachkommen sollen. Salz konserviert. Jesus Christus hatte Fischer dazu aufgefordert, Ihm nachzufolgen und Seine Jünger zu

werden. Sie konnten ihren Fang nicht kühlen, deshalb salzten sie die Fische ein, um sie haltbar zu machen.

Ich kann Dir verraten, dass Amerika das bewahrende Salz unseres HERRN Jesus Christus braucht. Das Problem in den USA ist nicht der Drogenhandel, sind nicht die Pornografen, Hollywood oder die liberalen Theologen. Ihr Problem sind die salzlosen Heiligen. Das sind Menschen, die sich zwar „Christen“ nennen, aber keine Jüngerinnen und Jünger des HERRN Jesus Christus sein wollen. Amerika bricht gerade moralisch zusammen. Unzucht ist von Sünde zu einer „Krankheit“ übergegangen, wurde dann in der Gesellschaft akzeptiert und wird inzwischen zu einer „Tugend“ erklärt. Es ist zu beobachten, dass die moralischen Werte in den Familien in Amerika immer weiter herabgesetzt werden. Die Unterhaltungsindustrie hat inzwischen Mülleimer-Niveau erreicht. Es ist so, als hätte sich ein Abwasserkanal in Amerika geöffnet, und wir brauchen dringend etwas, um unser Land bis tief ins Innere zu entgiften. Und womit? Jesus Christus sagt dazu: „Ihr seid das Salz für die Erde.“ Salz dient zum Konservieren und zum Würzen.

Hindert Dich etwas in Deinem Leben, Salz für die Erde zu sein? Eine Speise, die nicht gesalzen ist, schmeckt nicht gut, wie zum Beispiel Kartoffeln. Nach was schmeckt Dein Leben? Können Deine Nachbarn irgendetwas Geschmackloses, Respektloses über Dich sagen und behaupten, dass Du keine Würze in Deinem Leben hast? Weshalb sollte jemand meinen Glauben annehmen und so sein wollen wie ich, wenn er keine positive Veränderung durch das Christentum bei mir sieht?

Paulus sagt in:

Kolossierbrief Kapitel 4, Vers 6

Eure Rede sei allezeit herzwinnend, mit Salz gewürzt; ihr müsst wissen, wie ihr einem jeden zu antworten habt.

Salz würzt, ist keimtötend und heilt, und unsere Welt ist krank. Ich habe gesehen, wie das Salz des errettenden Evangeliums von Jesus Christus zerbrochene Herzen, Hoffnungen und ganze Familien geheilt hat. Unsere Welt braucht Heilige mit Salzgehalt. Salz bewirkt aber noch etwas: Es brennt und beizt, wenn man es in eine offene Wunde streut. Das tut natürlich weh.

Wir Christen irritieren die weltlichen Menschen häufig. Wenn wir das nicht tun, verlieren wir unseren Salzgehalt. Keine Offensive, keine Wirkung. Wir müssen damit aufhören, zu versuchen, Beliebtheitswettbewerbe zu gewinnen und anzustreben, von jedem Menschen geliebt zu werden.

Jesus Christus sagt uns in:

Matthäus Kapitel 10, Vers 24

„Ein Jünger (Schüler) steht nicht über seinem Meister (Lehrer) und ein Knecht nicht über seinem Herrn.“

Johannes Kapitel 15, Vers 18

„Wenn die Welt euch hasst, so bedenkt, dass sie Mich noch eher als euch gehasst hat!“

Wenn Du angegriffen wirst, werde zu einem Reiz auslösenden Salz, das alles durchdringt. Wenn Du eine Prise Salz in eine Kanne Wasser gibst, dann wird das ganze Wasser in diesem Krug salzig. Das Salz durchdringt alles.

Das Problem, das wir in Amerika haben, ist, dass wir zwar wundervolle Christen haben, die in eine bibeltreue Gemeinde gehen und sich dort die Predigten anhören. Aber da salzt man sich gegenseitig. Doch Jesus Christus hat nicht gesagt, dass wir das Salz der Gemeinde sein sollen, sondern das Salz für die Erde.

Sollen wir uns von Sündern absondern? Ja, aber wir sollen uns nicht von ihnen isolieren. Weißt Du, warum sie Jesus Christus gekreuzigt haben? Weil Er ein Freund der Sünder ist. Deshalb haben sie Ihn ans Kreuz genagelt. Die Mitglieder der Gemeinde von Jesus Christus müssen aus ihrem Salzstreuer herauskommen und als wahre Jüngerinnen und Jünger für unseren HERRN Jesus Christus im Außendienst tätig werden.

Jesus Christus sagte in Seiner Bergpredigt:

Matthäus Kapitel 5, Vers 13

„Ihr seid das Salz der Erde (für die Erde)! Wenn aber das Salz fade (schal) geworden ist, womit soll es wieder gesalzen werden (seine Salzkraft zurückerhalten)? Es taugt zu nichts mehr, als aus dem Hause geworfen und von den Leuten zertreten zu werden.“ (Mk 9,50; Lk 14,34-35).

Heute gewinnt man das Salz in Israel aus dem Toten Meer. Aber manchmal wird das Salz durch Regenwasser, chemische Elemente und Tang kontaminiert, wodurch es seine Würze verliert. Und wenn die Chemikalien nicht daraus entfernt würden, würde das Salz sogar die Speisen vergiften. Wenn das verdorbene Salz auf die Felder gelangte, würde es das Getreide abtöten und in den Brunnen würde es das Wasser vergiften. Dennoch finden die Israelis Verwendung für schal gewordenes Salz. Sie streuen es auf die Straße, weil es da die Feuchtigkeit absorbiert, so dass dort kein Unkraut wachsen kann. Somit wird das schal gewordene Salz von den Füßen der Leute zertreten.

Weißt Du, warum:

- Man in modernen Sitcoms (Situationskomödien) Witze über Christen macht?
- Jetzt die Jagdsaison auf Christen eröffnet ist?
- Man uns auslacht?
- Man uns nicht mehr für voll nimmt?
- Man uns verhöhnt?
- Inzwischen so viele Christen auf der ganzen Welt verfolgt werden?

Ich kann es Dir sagen. Weil wir unseren Salzgehalt verloren haben. Kein Wunder, dass sie auf uns herumtrampeln, denn wir taugen zu nichts Anderem mehr, als hinausgeworfen zu werden, so dass die Leute uns zertreten können.

- Hast Du das satt?
- Möchtest Du das gerne ändern?
- Würdest Du es gerne sehen, dass der Name von Jesus Christus erhöht wird?
- Willst Du eine wahre Jüngerin/ein echter Jünger von Jesus Christus sein?
- Willst Du evangelisieren, egal, was es Dich kostet?
- Willst Du für den HERRN Jesus Christus arbeiten?
- Bist Du bereit, Dich auf den Glaubenskampf einzulassen?

Also ich habe mich dafür entschieden. Es bleiben nicht mehr viele Tage übrig, bis Jesus Christus zur Entrückung wiederkommt. Ich will meinen Atem und mein Geld nicht dazu verwenden, mir ein schönes Leben zu machen, sondern ich lebe nur noch dafür, als Jünger für den HERRN Jesus Christus den Glaubenskampf zu führen.

Jemand sagte einmal: „Wenn ein Mensch glücklich sein will, braucht er:

- Etwas, an das er glauben kann
- Jemanden, den er lieben kann
- Einen Zweck, dem er dienen kann“

Das ist für mich Jesus Christus. Ich glaube an Ihn, ich liebe Ihn und will den Auftrag ausführen, den Er uns erteilt hat und Ihm bis zum Ende ein treuer, ergebener Jünger sein. Und wie ist es mit Dir?

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)